



Pünktlich bei Eintreffen der Kutsche zeigte sich die Sonne. König Heinz Schmitz ließ seine Fans am Straßenrand wissen, für ihn sei es „ein wunderschöner Tag“. (Foto: Junggeburth)

„Wunderschöner Tag“

Höhepunkte des Schützenfestes in Königshoven waren die großen historischen Paraden

BEDBURG-KÖNIGSHOVEN.

Zum Auftakt des diesjährigen Schützenfestes der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Königshoven 1498 ließen es die Schützen erst einmal richtig krachen. Mit dem Böllerschießen der Artillerie an der reich geschmückten Residenz des Königspaares, Heinz und Cordula Schmitz, wurde das rauschende Fest gebührend eröffnet.

Besondere Höhepunkte der viertägigen Feierlichkeiten unter der Schirmherrschaft der Europaabgeordneten Ruth Hieronimy waren die historischen Festzüge durch den Ort am Samstag und am Sonntag. Nach der Messe, in der der König durch Weihbischof Heiner Koch gekrönt wurde, der Kranzniederlegung am Krie-

gerdenkmal und dem Frühschoppen im Festzelt versammelten sich die verschiedenen, in allen Farben uniformierten Züge zur ersten großen Parade am Samstag.

„Alle gehfähigen Männer aus dem Ort marschieren mit“, versicherte Josef Schlangen, der seit 44 Jahren in Frankfurt am Main lebt. Er erinnerte sich an die Schützenzüge im alten Königshoven zurück, noch bevor der Ort ab 1976 wegen des Tagebaus umgesiedelt werden musste. Dort seien die Straßen noch steiler und schmaler gewesen. Auf das heimische Schützenfest freut sich Schlangen jedes Jahr „noch mehr als auf Weihnachten oder Ostern“.

Von 1900 Einwohnern sind mehr als 600 Mitglieder in der

Bruderschaft“, verkündete Brudermeister Willy Moll stolz. Auch Petrus meinte es gut mit den Uniformierten. Bis kurz vor Beginn des Festzuges regnete es noch ohne Unterlass. Pünktlich mit dem Eintreffen der schwarzen Kutsche der Majestäten zeigte dann die Sonne ihr Gesicht. König Heinz rief fröhlich winkend vom gemütlichen Gefährt herab: „Ein wunderschöner Tag! Das ist ein tolles Erlebnis. Und die Krone passt wie angegossen.“

An der sonntäglichen Parade nahmen mehr als 850 Menschen teil. Dazu gehörten neben vier Tambourcorps und vier Musikkapellen auch Abordnungen befreundeter Bruderschaften aus Bedburg und Morken-Harff. (eig)